



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Osterglöcklein des Friedhofs

Das Osterglöcklein des Friedhofs

In Graubünden, einem Kanton der südöstlichen Schweiz, liegt das herrliche Alpental Engadin. Es gehört wohl zu den schönsten der an Schönheiten so reichen Schweiz. Wer den oberen Teil des Tales durchwandert, der wird oft etwas entfernt von den Dörfern auf anmutigen Hügeln einsame Kirchlein wie Wallfahrtskapellen sich erheben sehen. Es ist ja auch ein Wallfahrtsort, nur nicht für die Lebenden sondern für die Toten. Die Kapellen sind nämlich die Totenkirchlein; neben ihnen rings um sie herum sind die Friedhöfe dieser Gemeinden, wo ihre Toten im Schatten der Wälder unter dem Osterzeichen des Kreuzes bis zum jüngsten Tage schlafen. Bei dem Dorfe Samanden steht dieses Kirchlein auf einer lieblichen Halde eine Strecke hoch über dem Walde. Ziemlich alt muß der Turm dieses Kirchleins von St. Peter sein; trägt doch die, wie es scheint, viel jüngere Kirche die Jahreszahl 1491. — Wie oft schon verkündete das trauernd teilnehmende Glöcklein dieser Friedhofskapelle den Dorfbewohnern und dem die Straße ziehenden Fremden, es sei wieder einer ihrer Brüder zu den Vätern versammelt; denn das ist so Brauch. Jedem der entschlummerten soll das Glöcklein läuten, und sein Grablied will es in gedämpften Tönen weit hinab singen in's Tal, als ob es mitfühlte den tiefen Schmerz der trauernden Herzen. Sonst aber bleibt das Glöcklein immer stumm.

Nur am hl. Ostertage, diesem einzigen Tage, regt es sich früh morgens und schallt fast den ganzen Tag. Dann aber hat es nicht den traurig ernsten Klang, wie wenn es einem Toten ruft; vielmehr klingt es froh und freudig dem Auferstehungstag des göttlichen Heilandes entgegen, verkündet mit heller Stimme den Sieg über Tod und Grab und sagt den Geburtstag der Christenheit, den Ostermorgen des ewigen Lebens an. Das ist das Osterläuten von St. Peter. Sinniges Osterleuten! Das Glöcklein der Totenkirche ruft heute: „Leben! Leben!“ Gedankenvolles Osterleuten! Dieselbe Glocke, welche sonst an der Stelle der Verwesung klagt, ruft hell und klar durch die Nacht in den frischen Morgen, hinüber in den firnbekränzten Alpendom hinein:

Ostern, Ostern, Fest der Freude,
Siegestag der Christenheit!
Sei begrüßt du heilig hohe,
Gnadenvolle Osterzeit

Ostern, Fest des ew'gen Glückes,
Tröst' du alle, die da weinen!
Tief in ihre Herzen drück' es,
Daß im Leid sie Gott sich einen!



Mächtig schallt's in allen Landen
Heut' der ganzen Christenheit:
Von dem Tode auferstanden
Ist der Herr der Ewigkeit!

Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Christus lebt, mit ihm auch ich!
Von den Toten auferwecken
Wird der Lebensfürst einst mich.

Sön aus aller Völker Munde,
O du froher Osterfang,
Weih' der Auferstehungsstunde
Heute deinen heil'gen Klang!

Ostern ist der Tag der Wonne,
Ist ein Segen für das Herz.
Strahle hell, du Gnadenjonne,
Führ' uns alle himmelwärts!